



## Pressemitteilung

Berlin, 7. November 2023

HAUSANSCHRIFT Rosenthaler Str. 31 · 10178 Berlin  
POSTANSCHRIFT Postfach 11 02 46 · 10832 Berlin  
TELEFON +49 30 34646 – 2393  
FAX +49 30 34646 – 2144  
INTERNET [www.wido.de](http://www.wido.de)  
E-MAIL [wido@wido.bv.aok.de](mailto:wido@wido.bv.aok.de)

### Mehr Geld für weniger Versorgung: Jeder zweite Euro ist für patentgeschützte Arzneimittel ausgegeben worden

#### WIdO-Daten zeigen 2022 neuen Ausgabenrekord für Arzneimittel

Die Nettoausgaben für Arzneimittel zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung haben im Jahr 2022 mit 52,9 Mrd. Euro wieder einen neuen Rekordwert erreicht. Im Zehn-Jahres-Vergleich sind die Nettokosten um 88,0 Prozent angestiegen. Die Kosten für patentgeschützte Arzneimittel haben sich in diesem Zeitraum sogar verdoppelt: Sie lagen 2022 bei 27,8 Mrd. Euro, während es 2013 noch 13,9 Mrd. Euro waren. Damit entfiel bei den Arzneimittel-Ausgaben 2022 mehr als jeder zweite Euro auf patentgeschützte Arzneimittel (52,6 Prozent). Zum Vergleich: Die Wirtschaftskraft Deutschlands stieg – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – im selben Zeitraum gerade einmal um knapp 38 Prozent. Eine Auswertung der verordneten Tagesdosen zeigt, dass die patentgeschützten Arzneimittel nur 6,8 Prozent der Versorgung abdecken. Im Jahr 2013 lag dieser Wert noch bei 12,2 Prozent; er ist damit in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 30 Prozent gesunken.

„Der langjährige Trend, dass patentierte Arzneimittel immer mehr kosten, jedoch gleichzeitig immer weniger zur Versorgung beitragen, hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt“, sagt Helmut Schröder, Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO). „Die 2011 mit dem Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz eingeführten gesetzlichen Regelungen zur frühen Nutzenbewertung und zu nachgelagerten Preisverhandlungen haben ganz offensichtlich nur begrenzten Einfluss auf die Preisgestaltung der Hersteller patentierter Arzneimittel.“

#### Verdoppelung der Kosten für patentgeschützte Arzneimittel

Während die Nettokosten der Arzneimittel in den letzten zehn Jahren um 88,0 Prozent gestiegen sind, ist die Anzahl der Verordnungen lediglich um 12,6 Prozent angestiegen – bei einem Anstieg der GKV-Versicherten um 5,5 Prozent (Abbildung 1). Ursachen des Anstiegs der Arzneimittel-Ausgaben sind neben einem generellen Anstieg der Verordnungsmenge auch die jährlich wachsenden Arzneimittelpackungs-Preise. Im Jahr 2022 ist der Wert je Verordnung erneut um 0,2 Prozent gestiegen, die Anzahl der Verordnungen stieg um 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Dezember 2022 betrug der durchschnittliche Preis für verschreibungspflichtige Fertigarzneimittel 1.763,32 Euro, im Vorjahresmonat waren es noch 1.260,99 Euro (+ 39,8 Prozent). Patentgeschützte Arzneimittel wiesen im Dezember 2022 im Durchschnitt sogar einen Preis von 20.631,41 Euro pro Packung auf. Dieser Wert liegt 44,4 Prozent über dem Preis für patentgeschützte Arzneimittel des Vorjahresmonats (durchschnittlich 14.289,81 Euro). Auch aus diesem Grunde wurde im Jahr 2022 jeder zweite Euro der Arzneimittelkosten für diese patentgeschützten Arzneimittel (52,6 Prozent) ausgegeben – bei einer nur geringen Versorgungsabdeckung von 6,8 Prozent (gemessen an den verordneten Tagesdosen, Abbildung 2). „Auch im laufenden Jahr ist trotz gesetzlicher Maßnahmen wie dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz keine Trendumkehr zu erwarten. Es ist mit einem erneuten Anstieg der GKV-Ausgaben zu rechnen“, prognostiziert Helmut Schröder.

Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) sorgt seit 2011 dafür, dass neue patentgeschützte Arzneimittel ohne Zusatznutzen für Patientinnen und Patienten erkannt werden. „Denn neu ist nicht immer innovativ“,

betont Helmut Schröder. Dies zeigten die Ergebnisse der AMNOG-Verfahren bis 2021: Bei 61,5 Prozent der adressierten Patientengruppen konnte im AMNOG-Bewertungsverfahren kein Zusatznutzen gegenüber der existierenden Vergleichstherapie ermittelt werden. Relativ hohe Kosten entfallen auf neue Arzneimittel, die keinen Zusatznutzen gegenüber den bereits im Markt befindlichen Mitteln vorweisen können. Zwischen 2012 und 2021 hat die GKV 16,6 Milliarden Euro für Arzneimittel ohne jeglichen Zusatznutzen aufbringen müssen, allein im Jahr 2021 belief sich die Summe auf 3,8 Milliarden Euro. „Auch wenn mit dem AMNOG-Bewertungsverfahren die Spreu vom Weizen getrennt wird, wird durch eine Vielzahl dieser neuen Arzneimittel offenkundig keine Verbesserung der Versorgungsqualität erreicht“, so Schröder.

### Ein Drittel der patentgeschützten Arzneimittel für Krebserkrankungen

Das umsatzstärkste Arzneimittel des Jahres 2022 ist Keytruda (Pembrolizumab, eingesetzt bei Krebserkrankungen) mit 1.308 Mio. Euro Nettokosten (+ 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, 471 Tsd. Verordnungen), gefolgt von Eliquis (Apixaban, bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen) mit 1.257 Mio. Euro Nettokosten (+ 12 Prozent, 5,5 Mio. Verordnungen) und Xarelto (Rivaroxaban, bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen) mit 861,6 Mio. Euro Nettokosten (+ 4 Prozent, 3,1 Mio. Verordnungen). Alle drei Arzneimittel stehen unter Patenschutz.

Insgesamt wurden im Patentmarkt ca. 8,1 Mrd. Euro bei 3,2 Mio. Verordnungen für Krebserkrankungen ausgegeben. Dies ergibt einen Wert von etwa 2.500 Euro je Verordnung (Tabelle 1). Damit entfallen immerhin 15,2 Prozent aller Arzneimittelkosten auf patentgeschützte Krebstherapien, die gerade einmal einen Verordnungsanteil von 0,4 Prozent aller Verordnungen ausmachen. Patentfreie Mittel gegen Krebserkrankungen wiesen Nettokosten von 2,4 Mrd. Euro bei 5,3 Mio. Verordnungen auf. Dies ergibt einen Wert je Verordnung von ca. 450 Euro – knapp ein Fünftel des Preises der patentgeschützten Mittel gegen Krebserkrankungen (Tabelle 2). Dies ist dadurch begründet, dass nach Patentablauf die Preise der Arzneimittel aufgrund des Wettbewerbs mit den Generika-Anbietern meist stark absinken.

### WIdO-Veröffentlichung beleuchtet Entwicklung des Arzneimittelmarktes

Die aktuelle WIdO-Veröffentlichung „Der GKV-Arzneimittelmarkt: Klassifikation, Methodik und Ergebnisse 2023“ beleuchtet das Marktgeschehen im Arzneimittelbereich. So werden nicht nur Gründe für Marktbewegungen bei bestimmten Wirkstoffgruppen beschrieben, sondern auch die verordnenden Facharztgruppen ausgewertet. Die meisten Arzneiverordnungen wurden 2022 mit 24.965 definierten Tagesdosen (DDD, Defined Daily Dose) von Hausärztinnen und Hausärzten getätigt, gefolgt von den hausärztlich tätigen Internistinnen und Internisten mit 12.434 DDD. Die höchsten durchschnittlichen Nettokosten je Ärztin/Arzt waren mit 5.233 Tsd. Euro bei den Fachärztinnen und Fachärzten für Hämatologie/Onkologie zu verzeichnen. Die WIdO-Publikation informiert auch darüber, wie viele Arzneimittel jeder GKV-Versicherte im Jahr 2022 in Deutschland erhalten hat: Durchschnittlich wurden im vergangenen Jahr 645 DDD verordnet. Den niedrigsten Arzneimittelverbrauch wiesen die 25- bis 29-Jährigen mit durchschnittlich 110 DDD je GKV-Versicherten auf. Die meisten Verordnungen erhielt die Gruppe der 80- bis 84-Jährigen mit durchschnittlich 1.878 DDD. Nicht nur in den Altersgruppen gab es Unterschiede in den Verordnungen, sondern auch zwischen den Geschlechtern. Frauen erhielten mit 690 DDD ca. 15 Prozent mehr Verordnungen als Männer mit 597 DDD.

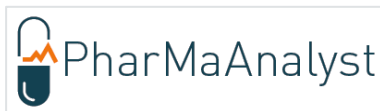
Mit dem PharMaAnalyst bietet das WIdO auch ein Online-Portal für Analysen zum Arzneimittelmarkt an. Der PharMaAnalyst ermöglicht den Anwenderinnen und Anwendern passgenaue Auswertungen aller Verordnungsdaten der GKV für die Jahre 2012 bis 2022. Die jährlich 3.000 verordnungs- und umsatzstärksten Arzneimittel, die der GKV-Arzneimittelindex im WIdO qualitätsgesichert aufbereitet, stehen für individuelle Analysen zur Verfügung. Auswertungen können im PharMaAnalyst nach konkreten Fertigarzneimitteln sowie nach einzelnen Wirkstoffen oder Wirkstoffgruppen durchgeführt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, sich die 100 umsatz- oder verordnungsstärksten sowie die teuersten Präparate im gesamten GKV-Arzneimittelmarkt in Ranglisten anzeigen zu lassen.

Die Berechnungen des WIdO basieren auf anonymisierten Verordnungsdaten, welche in öffentlichen Apotheken und Krankenhausapotheken in der ambulanten Versorgung zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung abgerechnet werden. Die Daten basieren auf rund 468 Mio. Rezeptblättern und ca. 820 Mio. einzelnen Verordnungen.



**Kenan Ajanovic, Salka Enners, Dr. Katja Niepraschk-von Dollen,  
Viola Paschke, Dr. Anette Zawinell**

Der GKV-Arzneimittelmarkt:  
Klassifikation, Methodik und Ergebnisse 2023  
[zur Publikation: auf das Cover klicken](#)



<https://arzneimittel.wido.de/PharMaAnalyst>

---

**Pressekontakt:**

Wissenschaftliches Institut der AOK

Peter Willenborg

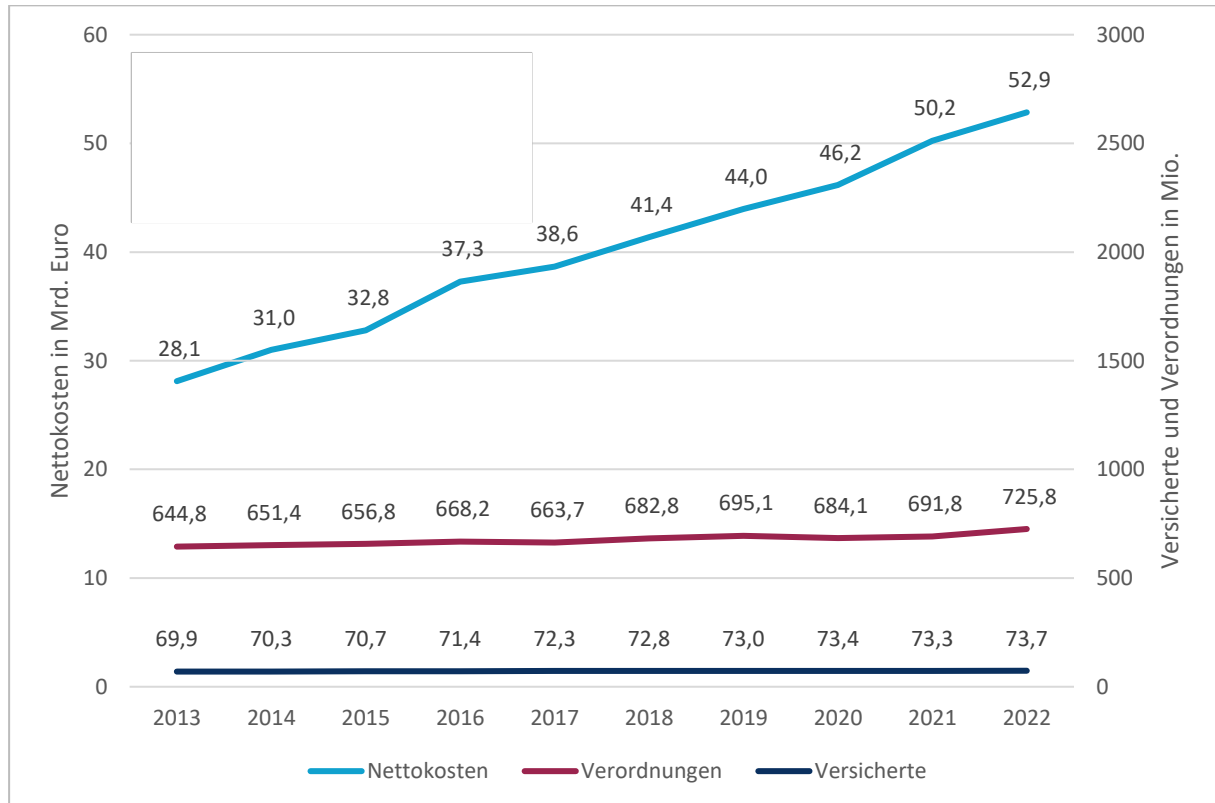
Telefon +49 30 34646 – 2467

Mobil +49 1738 607 866

E-Mail [presse@wido.bv.aok.de](mailto:presse@wido.bv.aok.de)

---

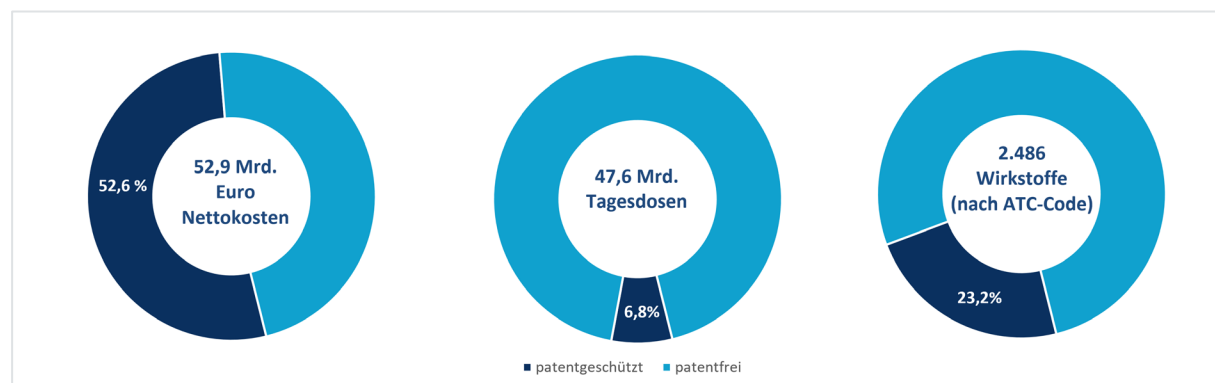
**Abbildung 1: Nettokosten, Verordnungen und Versichertenanzahl der Gesetzlichen Krankenkasse von 2013 bis 2022, inklusive 10-Jahres-Steigerungsrate**



Quelle: GKV-Arzneimittelindex

© WIdO 2023

**Abbildung 2: Anteil der Nettokosten, Verordnungen (in definierten Tagesdosen, DDD) und der Wirkstoffe von patentgeschützten Arzneimitteln und patentfreien Arzneimitteln im Jahr 2022**



Quelle: GKV-Arzneimittelindex

© WIdO 2023

**Tabelle 1: Nettokosten, Verordnungen (in Packungen) und Wert je Verordnung von patentgeschützten Arzneimitteln, dargestellt werden die TOP 10 Indikationsgruppen im Jahr 2022**

Indikationsgruppe	Netto-Kosten (in Mio. Euro)	Verordnungen (in Mio.)	Wert je Verordnung (in Euro)
Krebserkrankungen	8.070	3,2	2.553
Immuntherapie	5.628	1,6	3.448
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	3.585	14,1	253
Diabetes	2.436	14,8	165
Chronische Atemwegserkrankungen	1.517	4,7	323
Erkrankungen von Auge und Ohr	1.128	3,1	360
Erkrankungen des Blutsystems	1.080	0,7	1.568
Infektionskrankheiten	1.043	0,5	2.089
Erkrankungen des Nervensystems	894	2,4	365
Stoffwechselkrankheiten	800	0,1	6.579
<b>Summe Patentarzneimittel TOP 10</b>	<b>26.181</b>	<b>45,3</b>	<b>578</b>
<b>Anteil TOP 10 an Patentarzneimitteln (%)</b>	<b>94,2</b>	<b>92,6</b>	<b>-</b>
<b>Summe Patentarzneimittel Gesamt</b>	<b>27.782</b>	<b>48,9</b>	<b>568</b>
<b>Anteil Patentarzneimittel an Gesamtmarkt (%)</b>	<b>52,6</b>	<b>6,7</b>	<b>-</b>
<b>Summe Gesamtmarkt</b>	<b>52.853</b>	<b>725,8</b>	<b>73</b>

Quelle: GKV-Arzneimittelindex

© WIdO 2023

**Tabelle 2: Nettokosten, Verordnungen (in Packungen) und Wert je Verordnung von patentfreien Arzneimitteln, dargestellt werden die TOP 10 Indikationsgruppen im Jahr 2022**

Indikationsgruppe	Netto-Kosten (in Mio. Euro)	Verordnungen (in Mio.)	Wert je Verordnung (in Euro)
Herz-Kreislauf-Erkrankungen	4.329	216,1	20
Immuntherapie	3.453	16,0	215
Erkrankungen des Nervensystems	2.721	74,4	37
Krebserkrankungen	2.418	5,3	456
Schmerzen und Entzündungen	2.353	95,7	25
Infektionskrankheiten	1.660	35,8	46
Chronische Atemwegserkrankungen	1.241	22,6	55
Regulation des Hormonsystems	1.141	40,9	28
Diabetes	1.170	20,4	57
Magen-Darm-Erkrankungen	1.154	46,0	25
<b>Summe patentfreie Arzneimittel TOP 10</b>	<b>21.638</b>	<b>573,2</b>	<b>38</b>
<b>Anteil TOP 10 an patentfreien Arzneimitteln (%)</b>	<b>86,3</b>	<b>84,7</b>	<b>-</b>
<b>Summe patentfreie Arzneimittel Gesamt</b>	<b>25.071</b>	<b>676,9</b>	<b>37</b>
<b>Anteil patentfreie Arzneimittel an Gesamtmarkt (%)</b>	<b>47,4</b>	<b>93,3</b>	<b>-</b>
<b>Summe Gesamtmarkt</b>	<b>52.853</b>	<b>725,8</b>	<b>73</b>

Quelle: GKV-Arzneimittelindex

© WIdO 2023